

K o l m a r e r K r e i s - B l a t t .



Mit verbindlicher Publikationstraft

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Dies Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 Mk. 20 Pf. incl. des der Sonnabendnummer beiliegenden illustrierten Unterhaltungsblattes. Inzerate werden pro 1spaltige Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten sowie die Post-Vandbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Inzeraten-Aufgabe für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Spetteler in Kolmar in Posen.

No. 67.

Kolmar i. P., Sonnabend, 29. August 1891.

38. Jahrgang.

Amthlicher Theil.

Kolmar i. P., den 28. August 1891.

Nachstehend bringe ich das Verzeichniß derjenigen Kreiseingesessenen, welchen entgeltliche Jagdscheine erteilt worden sind, zur öffentlichen Kenntniß.

Der Landrath.

No. 29.	Gültig bis	Namen, Stand und Wohnort der Inhaber.
332	3/12. 91	Zflland Georg, Rowalewo.
333	dto.	Stern Ferdinand, Eigenthümer in Zachasberg.
334	4/12. 91	Sauer Gottfried, Eigenthümer in Zachasberg.
335	7/12. 91	Busse Paul, Brauer in Schmilau.
336	8/12. 91	Unger Leo, Wirtschaftsbeamter in Siebenschlößchen.
337	dto.	Beglow Rudolf, Eigenthümer in Strojowo.
338	9/12. 91	Zempel, Rentier in Budsin.
339	dto.	Sommerfeld, Glashüttendirektor in Gertraudenhütte.
340	11/12. 91	Wiedebusch Otto, Ackerwirthssohn in Podanin.
341	dto.	Berch Julius, Rentier in Kolmar i. P.
342	dto.	Abraham Julius, Freischulzengutsbesitzer in Ostrowke.
343	dto.	Grams Julius, Eigenthümer in Ostrowke.
344	12/12. 91	Felsch Georg, Landwirth in Pietronke.
345	dto.	Rothe, Inspektor in Rattai.
346	dto.	Katschorek, Inspektor in Pietronke.
347	dto.	Witt, Förster in Neuforssthaus.
348	dto.	Lieste, Förster in Karlsdorf.
349	dto.	Pfeil, Förster in Neuforssthaus.
350	dto.	Barnewitz, Förster in Forsthaus Grünwald.
351	14/12. 91	Schallehn Leopold, Eigenthümer in Zachasberg.
352	dto.	Nichter Ernst, Buchhalter in Gertraudenhütte.
353	15/12. 91	Hübner Franz, Lehrer in Bergthal.
354	dto.	Günzel Pantratus, Wirth in Morzewo.
355	17/12. 91	Vindenberg Franz, Gutsbesitzer in Puntolowo.
356	dto.	Lüd Franz, Ackerbürger in Utsch.
357	dto.	Rach Martin, Altkircher in Utsch-hauland.
358	18/12. 91	Schwantes Ferdinand, Sparkassenrentner in Kolmar i. P.
359	dto.	Mebelbach Julian, Privatiersohn in Margonin.
360	dto.	Zander, Lehrer in Niewiemo. (Fortsetzung folgt).

Kolmar i. P., den 25. August 1891.

Von dem Regierungs- und Geheimen Medicinal-Rath Dr. Ristor beim Königlichen Polizei-Präsidium in Berlin ist eine Neubearbeitung seiner Anweisung für Nichtärzte zur Behandlung Verunglückter bis zur Ankunft des Arztes herausgegeben worden.

Dieselbe ist im Verlage von Enslin (Richard Schweg) in Berlin, Souisenstraße Nr. 36, erschienen, dürfte aber auch durch jede Buchhandlung pro Exemplar 50 Pfg. zu beziehen sein.

Die Magisträte und ländlichen Ortsbehörden wollen die theilhaftigen Kreise auf diese Schrift aufmerksam machen und die Beschaffung derselben nach Möglichkeit anregen.

Es wird sich namentlich empfehlen, daß für solche größeren Arbeitsstätten und Fabrik-Etablissements, die durch die Art des Betriebes erfahrungsgemäß häufig zu Verunglückungen der verschiedensten Art Anlaß geben, die Anweisung in Plakatform den Theilhaftigen zugänglich gemacht wird.

Die Leiter der qu. Anstalten pp. werden daher auf die neubearbeitete Schrift besonders aufmerksam gemacht werden müssen, ebenso auch die Heilgehülfen und das Krankenpflege-Personal, da diese in Abwesenheit eines Arztes noch am ehesten zur Hülfeleistung bei derartigen Verunglückungen herangezogen werden.

Der Landrath, gez. von Schwidchow.

Budsin, den 20. August 1891.

Dem Knecht (Arbeiter) Jakob Baranek, welcher sich von Neubuden aus heimlich entfernt hat, soll ein Strafmandat behändigt werden. Antrag um Mittheilung des Aufenthaltsorts desselben.

Der Königliche Distrikts-Kommissar.

Budsin, den 21. August 1891.

Die Herren Guts- und Gemeinde-Vorstände des Polizei-Distrikts Budsin veranlasse ich, mir bis zum 30. August cr., bei Vermeidung kostenpflichtiger Abholung, behufs Aufstellung einer Uebersicht über die Verbreitung der Rothlaufseuche der Schweine einschließlich der Schweinepeste

1. die Zahl der von obiger Krankheit betroffenen Schweinebestände;
2. die Zahl der gefallenen oder nothgeschlachteten Schweine,

Der Königliche Distrikts-Kommissar, gez. Platjner.

Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 27. August 1891.

Der Kaiser konferirte heute Vormittag mit dem Minister v. Wedel und empfing den General-Ad-

jutanten v. Fahnke zum Vortrage. Nachmittags war eine Dampferpartie auf dem Havelsee geplant. Der Kaiser wird bis zum 2. September im Neuen Palais verbleiben und dann die Manöver-Reisen antreten.

Als der Kaiser mit der Kaiserin am Montag Abend von den Merseburger Festlichkeiten zurückfuhr, gerieth in der Nähe von Ludenwalde der Salonwagen 8 des kaiserlichen Hofzuges, welcher eine vollständig eingerichtete Küche enthält, durch eine glühend gelaufene Kasse in Brand. Zum Glück bemerkte man dies noch rechtzeitig, so daß der Küchen-Salonwagen auf Station Ludenwalde ausgefetzt werden konnte. Dies erforderte inessen längere Zeit, da die Leberverbindungen der einzelnen Salonwagen u. s. w. losgeschraubt werden mußten. Dadurch kam es, daß das Kaiserpaar mit 1/2stündiger Verspätung auf der Wildpartistation eintraf. Der Kaiser soll über den Vorfal sehr ungehalten gewesen sein.

Dem St. Petersburger Grenadier-Regiment, welches am 18. d. Mts. sein Regimentsfest feierte, ist vom Kaiser Wilhelm, dem Chef des Regiments, nachstehende Depesche aus Kiel zugegangen:

„Ich danke dem Regiment herzlich für die theure Erinnerung, beglückwünsche es zum Feste und spreche meine volle Ueberzeugung aus, daß im Regiment sowohl die Vorgesetzten, wie die Untergebenen jederzeit die ruhmvollen Traditionen bewahren werden.“

Wilhelm R.“

Die Kaiserin Friedrich soll, wie ein englisches Blatt schreibt, die Absicht haben, ihre sämtlichen Kunstschatze aus Berlin nach Schloß Kronberg bringen zu lassen, um so aus ihrem Tannusheim unter Heranziehung von Künstlern und Gelehrten ein modernes Weimar zu schaffen.

Die Roggeneinfuhr aus Rußland hat in den letzten Tagen einen so gewaltigen Aufschwung genommen, daß in sämtlichen preussisch-russischen Eisenbahn-Grenzstationen ein empfindlicher Mangel an Transportmitteln entstanden ist. — Die „Danz. Ztg.“ schreibt: „Es war vorauszu sehen, daß die letzten Tage vor Eintritt der Ausfuhrsperrre noch große Getreidezufuhren bringen würden. Das ist denn auch eingetroffen. Sonntag und Montag sind hier über 500 Waggons Getreide von der Grenze angekommen und noch circa 1000 Waggons sollen von Mlawka aus zu expediren sein. Die Eisenbahnen arbeiten mit allen Kräften, um in den nächsten drei Tagen die ihnen gestellten Aufgaben zu bewältigen. Auch auf unserer Speicherbahn wird Tag und Nacht gearbeitet, um die Entladungen mit der nöthigen Schnelligkeit zu bewirken. Selbstverständlich drückt die momentane große Zufuhr auch etwas auf den Preis, so daß auf's Neue erhebliche Schwankungen eintreten, nachdem am Ende voriger Woche Roggen wie Weizenpreise wieder etwas gestiegen waren.“

Aus Posen, 25. August wird gemeldet: Infolge des übermorgens in Kraft tretenden russischen

Ausfuhrverbots beträgt gegenwärtig die tägliche Einfuhr von Getreide über das Zollamt Strzaltowo 20,000—25,000 Centner, sie wird bis übermorgen noch um ein Bedeutendes steigen.

Durch ein ostpreussisches Blatt sind allerlei Angaben über Absichten der Regierung verbreitet worden, welche sich auf Maßnahmen gegen die Folgen der schlechten Kartoffelernte beziehen und darauf hinauskommen, daß die Regierung ein Verbot des Branntweinsbrennens aus Kartoffeln beantragt zu sehen wünsche. In Kreisen, welche in der Lage sind, diese Dinge zu übersehen, weiß man, wie die „Mgd. Ztg.“ versichert, von diesen Angaben nicht das Mindeste.

— Aus deutschen kaufmännischen Kreisen wird aus Odesa vom 20. d. M. geschrieben: „Gewissenlose Hausspekulanten in Berlin lassen sich von ihren Helfershelfern in Rußland telegraphieren, daß ein Ausfuhrzoll von 2 Rubel per Tschetwert (2/10 Hektoliter) auf alles russische Getreide unmittelbar bevorsteht. In ersten Kreisen ist hier von einer solchen Maßregel nichts bekannt, und eine solche Maßregel läßt sich auch kaum voraussehen, da unsere Ernte — außer in Roggen — ja doch nicht so schlecht ist, um solcher Schutzmaßregeln zu bedürfen. Hoffentlich läßt sich die faulerisch russische Regierung durch dieses Spekulantengeschrei nach einem Ausfuhrzoll auch nicht veranlassen, denselben anzuordnen! Auf solche Weise vertheuern die internationalen Berliner Börjenspekulanten der deutschen Nation das Brot, denn obige Nachricht muß Haufe erwecken (die Preise steigern). Weil 10 oder 20 Individuen à la hausse engagirt sind, müssen Millionen schwer arbeitender Deutscher ihr tägliches Brot theuer bezahlen! Wahrlich, es wird Zeit, daß die deutsche Regierung der Würje zeigt, daß das deutsche Volk sich noch nicht von Börjenspekulanten regieren läßt!“

— An der Berliner Produktenbörje sind am Mittwoch die Weizen- und Roggenpreise unter dem Einfluß des schlechten Wetters und unter der Wirkung von erneuten Gerüchten über die Absicht eines Weizen-Exportzollens in Rußland wieder in die Höhe gegangen. So zeigten die Roggenpreise eine Besserung um 2 1/2 bis 3 Mark, die Weizenpreise sogar eine Erhöhung um circa 4 Mark.

— Die Kontrolle über die Verwendung von steuerfreiem Spiritus zu Heilzwecken in den Apotheken wird, der „Apoth.-Ztg.“ zufolge, seitens der Steuerbehörde neuerdings dahin ausgebeugt, daß die Behörde sich durch ihre Organe an Ort und Stelle in den Laboratorien von dem Bestande der in Arbeit befindlichen Spirituspräparate durch den Augenschein überzeugen läßt.

lokales und Provinzielles.

Colmar i. P., den 29. August 1891.

— [Der zweite September.] In Wolke's eben erschienener Geschichte des deutsch-französischen Krieges findet sich folgende Bemerkung: „Schwer zu verstehen ist, weshalb wir Deutsche den zweiten September feiern, an welchem nichts Dentwürdiges geschah, als was unausbleibliche Folge war des wirklichen Ruhmeslages der Armee, des ersten September.“ Die Thatsache, welche der große Feldherr hier hervorhebt, ist überaus bezeichnend für das Wesen der Sedanfeier, für den Sinn, welchen das deutsche Volk mit derselben verbunden hat. Nicht einem einzelnen Ruhmeslages der Armee sollte die Nationalfeier gelten — hätte alsdann doch manche andere Waffenthat dieses Krieges, mindestens das gleiche Anrecht! — sondern in erster Linie ein Fest der Freude über Das, „was unausbleibliche Folge war“, über die endlich errungene Einheit Deutschlands, über die nunmehr gesicherte Grundlage einer ungestörten nationalen Entwicklung wollte man begehnen. Nicht aus Jertum, sondern mit vollem Vorbedacht hat deshalb das deutsche Volk den zweiten September zu seinem Nationalfeiertage erkoren, getreu den Empfindungen, welche unter dem unmittelbaren Eindrucke des weltgeschichtlichen Ereignisses von Sedan durch alle deutsche Gaue gingen. Wohl stand man in patriotischem Stolze stannend und dankbar vor den unvergleichlichen Thaten einer genialen Kriegsführung, eines das ganze deutsche Heer befehlenden Heldenmuthes; aber was alles Andere überwog, das war das Gefühl, daß mit dem Zusammenbruch der fran-

zösischen Kaisermacht das letzte große Hinderniß, welches der Errichtung eines festgefügtten Nationalstaates entgegenstand, endgiltig beseitigt war. Den vollendeten Ausdruck fand dieser Zusammenbruch mit der Kapitulation, mit der Gefangennahme Napoleons und seiner Armee, kurz mit den Vorgängen des zweiten September. Nicht ein citeles Triumphegefühl ob der Ueberwindung des mächtigen Gegners, sondern die Genugthuung über die glorreiche Verwirklichung des Traumes von der Wiederaufrichtung eines Deutschen Reiches hat in jenen Septembertagen die Gemüther beherrscht. Der weitere Verlauf des Krieges hat diese Ueberzeugung nicht erschüttert; alle die Opfer, welche damals noch gebracht werden mußten, hat das deutsche Volk nur unter dem Gesichtspunkte der Sicherung der Errungenschaft von Sedan betrachtet. In diesem Sinne ist die Wahl des 2. September zu verstehen. Und wie wir seinerzeit die französische Herausforderung angenommen haben, nicht aus Ruhmsucht oder Ländergier, sondern weil wir uns das erste Recht eines großen Volkes, das Recht, zu leben, erstreiten und sichern mußten, so ist auch unsere Gedächtnisfeier niemals darauf ausgegangen, kriegerische Glüste zu entflammen, sondern nur den Entschluß zu bekunden, daß wir das schwer Errungene und was zu seiner Sicherung unerläßlich war, unser altes Reichsgebiet Elsaß-Lothringen in alle Zukunft wahren wollen. Niemand war es angebracht, an diese Bedeutung der Sedanfeier zu erinnern, als gerade heute. Wir verlangen nichts Anderes, als zu leben, wie es einem großen Volke gebührt, als innerhalb der gesicherten Grenzen unseres Reiches der Werte aufbauender Kultur zu pflegen. Wir wollen ehrlich den Frieden, aber wehe dem, der ihn uns stört!

— Bezüglich der Befehung des erzbischöflichen Stuhles zirkulirt, dem „Gonic. Wielt.“ zufolge, in Posen das Gerücht, der apostolische Stuhl habe dem Drängen der preussischen Regierung insoweit nachgegeben, als er sich damit einverstanden erklärt habe, daß zum Erzbischof von Posen-Gnesen ein Deutscher, aber aus der Erzdiözese Posen-Gnesen, ernannt werde.

— Der Kreisrichter Krause und der Kreis-ausschuß-Mitglied Pohl von hier sind von dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Bromberg zu Regierungs-Civil-Supernumeraren ernannt worden. Herr Krause tritt bei der königl. Regierung ein und Herr Pohl ist dem hiesigen Landraths-Amt als Hülfсарbeiter überwiesen worden.

— [Wie gewinnen wir billiges Brod?] Antwort: Will man bei hohen Roggenpreisen großen Menschenmassen ein kräftiges, nahrhaftes, sättigendes und zugleich billiges Brod verschaffen, so wähle man ein Gemisch von halb Roggenmehl und halb Hafersdrot, welches ein sehr wohlkneifendes Brod giebt, das dem Brod aus einer Mischung von Weizenmehl und Roggenmehl entschieden vorzuziehen ist. Hafermehl ist um ein Bedeutendes nahrhafter, als Weizen- und Hafersroggenbrod, hält sich gut genießbar 10 Tage. Unseren hiesigen Vätern empfehlen wir im Interesse unserer zahlreichen armen Bevölkerung recht dringend, sofort einen Versuch nach dieser Richtung zu machen, um ein billigeres und zugleich kräftiges Brod zu schaffen.

— [Die deutsche Ansiedelung in Posen und Westpreußen.] Auch unter dem neuen Präsidenten der Ansiedelungs-Kommission, Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. v. Wittenburg, wird das Ansiedelungswert in Posen und Westpreußen kräftig gefördert. Der bisherige Besiz der Kommission ist in letzter Zeit um eine ganze Reihe schöner, großer Güter vermehrt worden. In der letzten Sitzung der Kommission, Ende Juni, hat man die Besiedelungspläne von fünf Gütern genehmigt. Wieweit diese Güter noch in diesem Jahre besiedelt werden, hängt wesentlich von dem Angebot annehmbarer Bewerber ab. Die Kommission geht in der Auswahl ansiedelungsfähiger Familien sehr vorsichtig zu Werke, um Mißfolgen thunlichst vorzubeugen. Landwirthschaftlich erfahrene, zuverlässige Personen aus dem Arbeiterstande mit hinlänglichen Geldmitteln erhalten allemal den Vorzug, während frühere Landwirth, die ihr Besizthum verwirthschaftet haben, von der Ansiedelung grundsätzlich ausgeschlossen bleiben. Eine eifrige Thätigkeit entfaltet

die Bauabtheilung der Kommission. Die erste evangelische Kirche zu Lubowo, im Kreise Gnesen, wird zum Herbst eingeweiht; außerdem ist eine größere Anzahl Schulhäuser im Bau. Die Kommission läßt sich hierbei von dem Bestreben leiten, den Ansiedelungsgemeinden möglichst rasch auch geordnete Verhältnisse in Kirche und Schule zu schaffen.

— Das Gut Misotowo im Kreise Birnbaum wurde im Jahre 1790 an Kolonisten ausgegeben, und es ließen sich in Folge dessen 50 Besitzere dort nieder. Das neue entstandene Dorf hatte mit wenigen Ausnahmen nur evangelische Christen. Bis zur Parzellirung von Misotowo wohnten auf dem Gute nur Katholiken, die ihre Leichen auf dem in der Nähe der neu entstandenen Ortschaft befindlichen Kirchhofe beerdigten. Am 23. August 1791 beerdigte man auf dem katholischen Friedhofe die erste Leiche eines evangelischen Christen, und seit 100 Jahren ruhen hier die Gebeine evangelischer und katholischer Christen in Frieden nebeneinander, was in unserer bewegten Zeit gewiß ein beachtliches Zeichen des religiösen Friedens hingestellt werden muß.

— Vor einigen Tagen wurde die Frau eines Steuerbeamten in Neustadt bei Pommern von einem Zwillingsspaar — zwei Knaben — entbunden; es ist dies das fünfte Zwillingsspaar innerhalb fünf Jahren, mit welchem die Frau ihren Gatten beschenkt hat.

— [Belohnung.] Bei der jetzt beginnenden Jagd machen wir darauf aufmerksam, daß der „Allg. deutsche Jagdschützverein“ nach § 2 seiner Statuten einem jeden, der einen Wildbied oder einen Käufer resp. Verkäufer gestohlenen Wildes derart zur Anzeige bringt, daß seine Bestrafung erfolgt, nach erlangter Rechtskraft des Erkenntnisses bez. der Strafverfügung eine Belohnung bis zu 100 Mark gewährt. Statt der Gelbzahlung kann dabei auch eine Verleihung von Gewehren, Hirschfängern und sonstigen Jagdgeräthen erfolgen. Ebenso können außerordentliche Unterstützungen den in Ausübung ihres Dienstes von Wildbieden verwundeten Forst- und Jagdschützbeamten, bei eintretendem Tode ihren Wittwen und Waisen, bewilligt werden.

Schneidemühl, 26. August. [Verschiedenes.] Wie leicht Spaß in Ernst ausarten kann, zeigte ein Fall, der kürzlich vor dem hiesigen Schöffengerichte verhandelt wurde. Zwei Zigarrenarbeiterlehrlinge schlugen zum Spaß einander mit Messern auf die Hände, der eine verletzete den andern leicht, dieser wurde darüber wüthend und schlug dem ersten zwei Fingerglieder ab. Er wurde zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt. — Herr Kaufmann W. hat alle Geschäftsinhaber mit Ausnahme der Fleischer, Materialwaarenhändler und ähnlicher zu einer Versammlung eingeladen, um über die Zeit der Schließung der Geschäfte zu berathen. Er will alle Geschäfte in unserer Stadt um 8 Uhr geschlossen wissen. Der Vorschlag ist von vielen Seiten mit Freuden begrüßt worden. Ob aber die gewünschte Einigkeit erzielt wird, ist fraglich. — Gestern Abend wurde in Ueberdrück ein Kanakist auf einem Boden mit einer Stichelwunde im Kopfe aufgefunden. Die Schlüssel Schlagader war durchschossen, und der Unglückliche kann infolge des Blutverlustes noch nicht sprechen. Die beiden Aerzte, die ihn behandeln, zweifeln an seinem Aufkommen.

Wargoun, 25. August. Am gestrigen Tage feierten die Akerbürger früher Fleischermehrer Johann und Ernstine geb. Hoffmann Hoffmannschen Eheleute hieselbst das seltene Fest der geliebten Hochzeit. Das Jubelpaar ist noch sehr kräftig und erfreut sich einer allgemeinen Achtung der hiesigen Stadtbewohner. Die kirchliche Trauung fand Nachmittags um 4 Uhr in der evangelisch-lutherischen Kirche unter großer Theilnahme statt. Herr Pastor Ronschak aus Rogasen hielt die Festpredigt und überreichte dem Jubelpaar die durch Allerhöchste Ordre verliehene Ehejubiläum-Medaille nebst einem Glückwunsch-Schreiben des Geheimen Cabinetraths Sr. Majestät. An der Feier nahmen bis auf eins, welches in Amerika weilt, sämtliche Kinder des Jubelpaares nebst 16 Enkelkindern Theil.

Wargoun, 27. August. Am 8. September findet die Einweihung der neuen Synagoge in besonders feierlicher Weise statt. Die Weihe wird

durch den Rabbiner Herrn Brann aus Schneidemühl vollzogen. Abends wird in Horwiz's Hotel ein Festessen veranstaltet. Die Bildhauerarbeiten und Vergoldungen in der neuen Synagoge sind vom Bildhauer Herrn Bunt in Schönlanke in künstlerischer Weise ausgeführt.

Zamotshin, 25. August. Die 11jährige Tochter des Stellmachers Krüger starb gestern in Folge Genusses von Karbolslösung. Krüger verwendete zur Heilung seiner schlimmen Hand Karbolschlage. Das Mädchen fand die Flasche mit der Lösung und als Mächerin gewöhnt, von allen Sachen zu kosten, mag dieselbe wohl etwas getrunken haben, worauf trotz sofortiger ärztlicher Hilfe der Tod nach kaum einer Stunde erfolgte. Eine Mahnung für die Eltern, gefährliche Flüssigkeiten unter Verschluss zu halten und ihren Kindern das Nachsehen abzugewöhnen.

Weißenschuhe, 24. August. Der hiesige Eigenthümer W. merkte seit einiger Zeit, daß des Nachts des öfteren seine Obstbäume geplündert wurden. Er kam nun ernstlich nach, wie er dem Unwesen steuern könne und kam zu dem Entschluß, seinen „Pacan“ als Wächter in dem Garten zu postieren. Aber welche Besicht machte er heute früh, als er seinen Diener in einem Meißel hoch oben an einem Obstbaume hängen sah. Dabei machte er noch die betäubende Entdeckung, daß die Diebe sich für die Aufopferung des Saates durch Mitnahme einer Menge Obstes reichlich entschädigt hatten.

Posen, 27. August. [Rektorwahl.] Unter der Zahl von 107 Bewerbern um die Stelle eines Rektors an einer hiesigen Stadtschule hatte die Stadtschuldeputation als ganz besonders und einander gleich qualifiziert die Herren Rektoren Weymann in Schneidemühl und Kosofschus in Schlawe (Pommern) zur Auswahl in Empfehlung gebracht. Das Magistratskollegium hat sich, wie wir hören, für Herrn Weymann, dem der Ruf eines sehr tüchtigen Schulmannes vorausgeht, entschieden.

Pudewitz, 24. August. Ein großes Unglück hat sich heute früh in unserer Stadt ereignet. Herr Gutbesitzer Polakiewicz von hier schickte seinen mit 4 Pferden bespannten Wagen an den großen See am Kirchhof, um von dort Wasser zu holen; der Kutscher fuhr aber etwas zu weit hinein, so daß im Augenblick der Wagen sammt den Pferden und zwei Männern verschwand; die Kadaver der Pferde sind bereits herausgezogen, aber von den

beiden mitertrunkenen Leuten ist bis jetzt keine Spur gefunden, es waren Vater und Sohn.

Warneburg, 26. August. [Ein Pferd im Himmelbett.] Einem Händler wurde ein Pferd gestohlen. Der Thät verdächtig schien ein Mann aus Willenberg, und die Polizei hielt auch in dessen Wohnung Nachforschungen ab. Diese blieben desselben ergebnislos. Trotzdem nahmen die Polizeibeamten nach einigen Tagen aufs Neue eine Hausdurchsuchung bei dem Verdächtigen vor, welche diesmal vom besten Erfolge gekrönt wurde, dazu noch in ungeahnter, äußerst kurioser Weise. Nachdem Haus, Hof und Stallungen vergebens durchstöbert waren, verfiel man sich in die Wohnstube, wo der vermeintliche Thäter nochmals zur Rede gestellt wurde. Dieser beharrte nach wie vor in hartnäckigem Leugnen, nicht ahnend, daß gerade das gesuchte Objekt selbst seine Aussage Lügen strafen würde. Denn plötzlich öffneten sich die Gardinen des im Zimmer stehenden „Himmelbettes“ und mit lautem Wiehern begrüßte der langgefuchste „Fuchs“ seine staunenden Befreier. Der Dieb hatte den Boden aus der Bettstelle entfernt, die Erde mit einer Sandschicht bedeckt und dem Pferde das Himmelbett als provisorischen Stall angewiesen.

Königsberg, 26. August. Ein niederträchtiger „Schertz“ ist hier verübt worden. Die auswärtig wohnende Braut eines hiesigen Gewerbetreibenden erhielt dieser Tage folgende Depeche: „X (Name des Bräutigams) aufgehängt, sofort herüberkommen.“ Nach Ueberwindung des nicht geringen Schreckens wurde in höchster Hast die Reise angetreten und der Bräutigam zum freudigen Erstaunen der in Thränen schwimmenden Verlobten im besten Wohlsein und ohne den kleinsten Selbstmordgedanken angetroffen. Der Bräutigam faßte die Sache sehr ernst auf, zumal er häufig durch offene Postkarten mit größten Beleidigungen belästigt worden war, und rief zur Ermittlung des Thäters die Hilfe der Kriminalpolizei an. Festgestellt ist, daß das Telegramm von einer Dame aufgegeben ist.

Städtischer Central-Viehhof. Berlin, 28. August 1891. Amtlicher Bericht der Direktion. Gestern und heute fanden am kleinen Markt zum Verkauf: zusammen 310 Kinder, 2546 Schweine (inkl. 413 Dänen und 198 Bafonier), 1168 Küder, 2013 Hammel. Von Kindern wurden nur 25 Stück geringe Waare verkauft. Der Schweinemarkt hatte matten Verkauf und wird bei dem verhältnismäßig starken Zutrieb nicht geräumt. I. sekte, II. und III.

brachte 50—56 M für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bafonier 50—51 M für 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Seid. Der Rälberhandel war gedrückt als am letzten Montage. Die früheren Preise waren nicht ganz zu erzielen. Der Markt wird nicht geräumt. I. 55—58, ausgefuchte Waare darüber, II. 51—54, III. 46—50 g. pro ein Pfund Fleischgewicht. — Hammel ohne Umsatz.

Produktenbericht.

Bromberg, 29. August. [Amtlicher Bericht der Handelskammer.] Weizen: nom. 215—238 M, feinstes über Notiz. Roggen: neuer, gute gefunde Mittelqualität 220—230 M, geringe feuchte Qualität 200—209 M feinstes über Notiz. Gerste: nach Qualität 150—160 M. Braugerste: — M. Hafer: nach Qualität 160—170 M. Korbweizen: 160—180 M. Futterweizen: 140—150 M. Weizen: 120 bis 135 M. Spiritus: 50er 74,50, 70er 54,50 M.

Extra-Beilage!

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der

ächsten Dr. Ferneß'schen Lebens-Essenz von C. Lück in Colberg handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Gegen Magenleiden und alle daraus entstehenden bekannten Unpäßlichkeiten ist diese Essenz ein hervorragendes unübertroffenes Hausmittel.

Zu haben in vier Flaschengrößen à 50 Pf., 1 Mt., 1 Mt. 50 Pf. und 3 Mt.

Prospekte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche.

Central-Verhandt durch C. Lück in Colberg. Niederlage einzig und allein in Colmar i. P. bei Apotheker P. Schmieder, in Budsin bei Apotheker Tiegs und in Margonin bei Apotheker Kawczynski.

Nirchliche Nachrichten für Colmar i. P. Sonntag, den 30. August 1891.

In der Stadt: Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Superintendent Münnich. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Pastor Delze. In Strojewo: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Delze.

Mittwoch, den 2. September. In der Stadt: Vorm. 11 Uhr: Zur Feier des Seandestfestes. Gottesdienst. Superintendent Münnich.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 1. September, Vormittags 11 Uhr werde ich in Budsin vor dem Gasthause des Herrn Braun

2 Schweine

gegen sofortige Bezahlung zwangsweise verkaufen.

Kolmar i. P., den 28. August 1891. **Stupening,** Gerichtsvollzieher t. A.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 2. September, Vormittags 9 Uhr werde ich auf dem hiesigen Marktplatz

einen großen Spiegel,

eine Komode,

gegen sofortige Bezahlung zwangsweise verkaufen.

Kolmar i. P., den 28. August 1891.

Stupening,

Gerichtsvollzieher t. A.

Die dem Fuhrmann Hinz und dem Schuhmachermeister Karowski zu Kolmar i. P. verpachtet gewesenen, zu Unter-Bezsnitz belegenen Ackerstücke sollen mit voller Ernte am

Montag, den 31. August cr.,

Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle anderweit meistbietend verpachtet werden.

Nachliebhaber werden eingeladen.

Die Gutsverwaltung

Ober-Lesniz.

Meine im Behlau'schen Hause befindliche **Wohnung** ist von sofort oder 1. Oktober anderweit sehr billig zu vermieten.

Krause,
Preisfchreiber.

Ein anständiges junges Mädchen sucht von sogleich oder vom 1. Oktober ab Stellung als **Verkäuferin** in einem **Materialwaaren-Geschäft.**

Gesf. Off. unter A. Z. 100 postl. Kolmar i. P.

Jeden Posten Wild,

als: Rebhühner, Gajen, Mehe pp. kauft und zahlt die höchsten Preise

Marcus Hirsch,
Kolmar i. P., am Markt.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Rötthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei: Apotheker E. Tiegs in Budsin.

K. Slupinski,

Speditteur in Wongrowitz



Zimmer zu Zimmer von und nach allen Orten unter Garantie.

Ofen-Fabrik Victoria bei Fürstenwalde Spree

liefert seine harrisfreie **Schmelz-Ofen** frei Bahnhof dort:

Weiß II.	Weiß III.	Blau	Schmelzbraun
53 Mart	47 Mart	47 Mart	40 Mart.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Lillienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Dresden. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Gustav Schulze, Colmar i. P. und Apotheker Tiegs, Budsin.

Concurrenzlose Offerte!!!

Bratenfett . . per Ctr. M. 35,00
Stadtschmalz . per Ctr. " 43,00
Zwiebelschmalz per Ctr. " 46,00
Margarine per Ctr. M. 43, 46, 51.
franko jeder Bahnstation,
in 30, 50, 100 u. 300 Pfd.-Gebinden offerirt

C. Wozniewski, Posen,

Margarine-Fabrik und Schmalz-Maffinerie.

Erprobtes Mittel

gegen **Roßlauf**

sowohl als Vorbeugungsmittel als auch bei schon erfolgter Krankheit zu haben in der

Apotheke zu Kolmar i. P.

Für mein Colonialwaarengeschäft suche zu baldigem Antritt einen

Fehrling.

A. Borchardt, Colmar i. P.

Die neuen Formulare

zu **Nachweisungen**

(an einberufene Dienstpflichtige vor-schussweise gezahlten Marschgebühren) empfiehl

A. Spektorek, Colmar i. P.

Postschulen

Posen - Stettin.

Unter Staatsaufsicht. Prop. nur d. Dir. Weber, Stettin, Deutschstr. 12.

Nach den neuesten Methoden auf zahnärztlichem Gebiet **Künstl. Zähne ohne Platte** (Nicht Stütz-zähne) Plomben, **schmerzlose Zahnoperationen** etc. Mässige Preise! Leman, appr. Universität Dorpat. **Schneidemühl, Wilhelmstr. 1.**

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. u. 80 Pfg. das Pfund in Postcollis von 9 Pfund an

zollfrei **Ferd. Rahmstorf,**

Ottensen bei Hamburg.

Carbolinum

bestes und billigstes Mittel zum Schutze des Holzes gegen Fäulniß u. Schwamm offerirt

E. Tietz.

PROGRAMM

zur Feier des

Sedan-



Festes

am Mittwoch, den 2. September
in Colmar i. P.

Am Abend vor dem Feste, den 1. September: Zapfenstreich.

Am Morgen des 2. September: Neveille, alsdann auf dem Markt-
platz Charal. Vormittags: Gottesdienst in der ev. Kirche. Nach-
mittags 1 1/2 Uhr: Versammlung der Vereine und Schulen auf dem
Mollenplatz. 2 Uhr: Abmarsch nach dem Sedanplatz. Die Auf-
stellung der Vereine findet wie in den früheren Jahren statt. Auf dem
Sedanplatz: Festrede, Festgefang, Concert, Tanzmusik, Volzenschießen,
Bewirthung und Belustigung der Kinder. Abends gegen 9 Uhr:
Nüchtmarsch. Nichtmitglieder zahlen an Eintrittsgeld 25 Pf. pro Person.

Der Vorstand des Sedanvereins.

Colmar i. P., den 18. August 1891.

In Kreisen der Provinz ist der Vorschlag angeregt worden, aus An-
laß der im Frühjahr 1892 mit der 26. General-Versammlung zu verbind-
enden Feier des 25jährigen Bestehens des Vaterländischen Frauen-Vereins
eine Lotterie in Berlin zum Besten der Vereinszwecke, namentlich der Unter-
stützung und Vermehrung der Diakonissen-Stationen, zu veranstalten.

Der Generalvorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins in Berlin
hat zur Verwirklichung vorstehenden Vorschlags einen Aufruf an sämtliche
Provinzial-, Bezirks- und Zweig-Vereine erlassen, dem sich der Vorstand des
Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Posen durch be-
sonderes Schreiben an uns angeschlossen hat.

Dem vorstehenden Aufruf folgend, ersuchen wir die Freunde der Stiftung
ergebenst, das segensreiche Unternehmen durch Gewährung von Geschenken
zu Gewinnen für die Lotterie zu unterstützen.

Die Gewinne werden von uns gesammelt und figuriren in der der
Verloosung vorangehenden Ausstellung in Berlin unter der Bezeichnung
unseres Vereins.

Wir bitten bis zum 6. September d. Js. unserer Vorstehenden Frau
Landrätin von Schwichow auf Margoninisdorf oder unserm Schatzmeister,
Herrn Rentier Bertram hier, die später uns einzusendenden Geschenke
(Handarbeiten etc.) näher zu bezeichnen, damit wir in der Lage sind, den von
uns ersforderten Bericht zu erstatten.

Der Vorstand

des Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins Colmar i. P.



**Hamburg-Amerikanische
Packfahrt-Actien-Gesellschaft.**
Express-
und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York

vermittelt die schönsten und grössten
deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt **6 bis 7 Tage.**

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen
Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havanna

Nähere Auskunft ertheilt A. Spektorok, Colmar i. P. (509.)

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Lager zu Be-
dachungen bedeutend vergrößert habe und empfehle zu billigsten
aber feilen Preisen:

**alle Arten prima Dachpappe, Holz-Cement,
Schlesische Dachsteine, Isolirpappe pp.**

Sämmtliche in mein Fach schlagenden Arbeiten, als Neudeckungen
und Reparaturen, werden unter meiner fachkundigen Leitung billigst
und gewissenhaft ausgeführt.

Alteste über gut ausgeführte Arbeiten sowie gelieferte Waaren
stehen zu Diensten.

Indem ich in Bedarfsfällen um geneigten Zuspruch bitte, zeichne
hochachtungsvoll

F. Gabler,

Dach- und Schieferdecker, Colmar i. P.

Beste Steinkohle

— auch directe Bahnabladung —
empfiehlt billigst

J. Hirschberg, Colmar i. P.

Zahnarzt Berliner

Posen, Berlinerstr. 5.

Schmerzloses Zahnziehen
durch Lachgas.



Wagen-Verkaufs-Eröffnung.

Von heute an halte aus einer der renommirtesten Fabriken ein
fortirtes Lager

Luguswagen,

als wie offene Selbstfahrer, Halbverdeckt, geschlossene
Kutschwagen, sowie Britschwagen mit und ohne Federn,
auch Arbeitswagen in allen Größen und Stärken in meinem
eigenen Hause zum Verkauf und Leiste für Federn und Achsen ein
volles Jahr Garantie.

Ich gestatte Theilzahlungen und nehme gebrauchte Wagen in
Tausch an.

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

Reelle Bedienung sichert

Hermann Friedländer,
Colmar i. P.

Den Herren Gutsbesitzern und Landwirthen empfehle ich meine
Vorräthe von verschiedenen Maschinen, als: **Hohwerke** zum Preise
von 120 Mark an, **eiserne Drechmaschinen**, von 2—4 Fuß
Trommelbreite, zum Preise von 150 Mark an und derartig ein-
gerichtet, daß selbst mit der kleinsten Maschine mit 2 leichten Pferden
60—70 Scheffel Roggen in 10 Stunden gedroschen werden können,
Säckelmaschinen zum Preise von 39 Mark an, **Getreide-
reinigungsmaschinen**, **Kartoffelquetschmaschinen**, **Rü-
ben- und Kartoffelschneidemaschinen**, **eiserne Kartoffel-
und Rübenwaschmaschinen**. Diese letzteren sind besonders
practisch eingerichtet und dürften in keiner Landwirthschaft fehlen,
zumal dieselben zu nur billigen Preisen verkauft werden. Auf
alle diese Gegenstände leiste ich **2 Jahre Garantie**, auch gebe
ich dieselben 14 Tage lang auf Probe.

Gleichzeitig erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß
ich auch **sämmtliche Schmiedearbeiten, Maschinen-
reparaturen** und den englischen Fußbeschlag auf das
sorgfältigste und billigste ausführe.

Rudolph Werner,

Wagen- und Maschinenbau-Anstalt, engl. Fußbeschlags-
Anstalt in Margonin.



Ein einziger Versuch
wird Jedermann überzeugen, dass
Zacherlin'

wirklich das Vorzüglichste
gegen alle Insecten
ist, indem es — wie kein zweites Mittel
— mit krappirender Kraft und Schnellig-
keit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die
letzte Spur vernichtet.
Beste Anwendung durch Verstäuben
mit aufgestecktem Zacherlin-Sprayer.
Man darf Zacherlin ja nicht mit
dem gewöhnlichen Insectenpulver
verwechseln, denn Zacherlin ist eine
ganz eigene Specialität, welche
niemals und niemals anders er-
scheint, als in
versiegelten Flaschen
mit dem Namen J. Zacherl.
Wer also Zacherlin verlangt und dann
irgend ein Pulver in Papier-Düthen oder
Schachteln dafür annimmt, ist damit sicher-
lich jedesmal betrogen.
Vacht zu haben:
In Colmar i. P. bei Lewin Salomon.
Uach bei Ad. Matheus.

**Beste oberschlesische
Steinkohle,**

— Lieferung im Herbst —
offerirt billigst

E. Tietz.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß
ich mich hier selbst als

Klempner

niedergelassen habe und empfehle mich
zu allen in dies Fach schlagenden Ar-
beiten unter Zusicherung gewissenhafter
Ausführung und billiger Bedienung.

Hochachtungsd

Adolf Birk,

wohnhaft Bergstraße 19 bei
Frau Kirchvogel.

Ein kräftiger

Müllerbursche,

Sohn christlicher Eltern, findet unter
günstigen Bedingungen sofort Stellung
in

Jaratsch-Mühle,
Kr. Obornik.



Unübertreff-
lich gegen
Nothlauf bei
Schweinen.

Herrn L. H. Pietsch & Co.,
Breslau, Vorwerkstr. 17.
Chemisch-pharmaceutisches
Laboratorium.

Ich theile Ihnen mit, daß bei Ge-
brauch Ihres Präparates gegen
Nothlauf, meine Herde Schweine
von 41 Köpfen durchweg gesund ge-
blieben ist, während an hiesigem Orte
bei anderen Besitzern viele Schweine
dem Nothlauf erlegen sind.
Lambertsdorf b. Dels. Otto Nickisch.
à Pfd. 1 Mk., reicht 34 Tage für
1 Schwein.

Zu haben in Colmar i. P. bei
Lewin Salomon.